



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von Num. 32. Anno 1662.

1662

Ordinari Dienstagss Zeitung

Anno 1662.

Aus Candia vom 5. Julij.

Unsere Völcker halten die Stadt Canea annoch stark bloquiret / vnd gehen zum offtern mit starken Partheyen biß für die Stade / vmb die Türcken heraus zu locken / haben daherumb alles ruiniret. Unsere Schiffs Armada befindet sich annoch meistens theils vmb Cirigo / die Zufuhr zu verhindern / darmit von dannen nichts nach Canea kommen müge / die haben vnlängst ein Franckösisch Schiff / welches mit Divres darnach zugehen wollen / arrappiret. vnd den Schiffer für den Generalissimo Morosini gebracht / welcher außgesaget / daß er mit aller Gewalt von den Türcken darzu gezwungen worden / nun aber erfrewet / daß er in der Christen Hände gerathen : So bald nun der Herr Generalissimus darvon weitere Nachricht erhalten / vnd dessen allen versichert worden / hat er ihn auff freyen Fuß gestellet / vnd das Schiff wieder loß geben / die Divres aber vnnnd Ammunition daraus nehmen / vnd vnter seine Flotte vertheilen lassen. In Dalmatien hat der Herr Provediteur Conarini die Bestung mit allem wol versehen / vnd gute Ordre drey gestellt / auch 2. Soldaten / so nicht pariren wollen / arquebusiren lassen.

St. Sebastian vom 18. Dito.

Alhie hat man gewisse Nachricht aus Portugal / daß Ihre Hoheit Don Jean di Austria seyd jüngstem noch nachfolgende Plätze eingenommen / als Cavica Davide Alter / Dochaon / Alterpredoso / Acumar / Priorato / Oxato / Pello / Balaspera / Montechante / Aldea Demata / Aldea de Wert / Fronterra / Epedera / Santa Olara vnd Bguela / vnd nachgehends die Armee für Portalegre gehen lassen. Aus Galicien wird berichte / daß die Spanische Armee daiselbsten in 16000. Mann zu Fuß vnd 4000 zu Pferde bestanden / vnd daß der Herzog von Ossuna noch mit einem andern stiegenden Corpo von 6500. zu

prima von Num. 32.

Fuß

Fuß vnd 2000. Pferde vffgebrochen / so daß das Königreich Portugal von
Denen angegriffen würde.

Paris vom 22. Julij.

Den 15. dieses ist des Monsieur Briants Bildniß auff der Justitz Cam-
mer befehlt / als einer / welcher dem gemeinen Besten etwas entwendet / in dem
Cour du Palais angeschlagen worden. Etliche Tage zuvor ward ein Placet
publiciret / krafft dessen aller deren / so von der Justitz Cammer condemniret
Aempfer / Renten / Häuser vnd andere Immobilien confisciret werden solten.
Den 17. kam der König mit der Königl. Fraw Mutter wieder anhero / vmb
Abschied von der Königin in Engeland zu nehmen. Selbigen Tages ward der
Contract wegen der Heyrath mit dem Fürsten von Weymar vnd der Madama
moiselle de la Tremoville von Ihrer Majest. unterschrieben / worauff den 18.
das Beylager für sich gangen. Morgen über 8 Tage wird der König nach
Chambor gehen / sich alldain etwas zu divertiren. In der Provinz Bosonitz
ist alles wieder ruhig vnd stille.

Thorn vom 25. Dito.

Unser Kirchen negotium gehet durch Gottes vnd des Königs Gnade
vor / vnd nicht hinder sich. Die Nonnen mildern ihren Eyffer / vnd begehren so
so solche Kirche nicht / sondern das ihnen an deren Stelle eine andere auffgeba-
wet / vnd in dessen ein Spitalichen / so gegen obdemeldecr St. Jacobs Kirchen
über sichtet / eingeräumet werden möge.

Stettin vom 21. 31. Dito.

Auff inständiges Anhalten des Cosacken Hauptes Chmielnickij ist endlich
der Ehevallier Tetera nach der Ukraim gesand / selben mit gutem Rath zu assis-
siren: An die Tartarn aber ist der Herr Wolosky abgefertiget worden / bey den
selben zu incaminiren / daß sie mit ihren Horden sich nicht ehz mobiliren möch-
ten / biß zugleich auch die Pohlnische Armeen zu agiren anfangen / oder der endts
sich einfinden würden. Inzwischen möchte man 6000. Mann von den sibirigen
dem Feldherren Chmielnickij zu dessen bessern Versicherung zuschicken / vnd so-
chetes darumb / weiln er seinen eigen Völkern nicht allzuviel zu trawen dörfte /
zu welchem ende ihm dann auch vom Ober. Feldherren 2500. Mann zugesand
worden / welchen besagter Chmielnickij schon entgegen geschickt / vnd sie zu
schleuniger Anmarchirung ermahnen lassen. Die im Dithumb Ermland lie-
gende Pohlnischen Exornecklichen Völkern halten sich noch zur Zeit ganz stille
Von dem Pohlnischen Wesen ist weiter nichts einkommen / nur das gezeuffelt
wür

würde/daß die Conföderirte die Bezahlung zu Reusch Lemberg annehmen wür-
den. Der Stadt Thorn Abgesandter hat wegen der ihnen abgesprochenen St.
Jacobs Kirchen & wohl beym Könige als Erzbischoff vnd vielen Senatoren
gnädigst vnd gnädige Ohren gefunden/also daß sie gute Hoffnung haben.

Ein anders vom 24. Ditto.

Aus Warschau wird vom 11. 21. hujus vermeldet / daß der König in Pohlen
resolviret gewesen / den 15. 25. dieses nach Lemberg auffzubrechen / dahin die
2. Königl. Leib. Regimenten nebst der Compagnie Heyducken auch schon im
march begriffen. Die Conföderirte wolten sich zwar keines weg darzu versta-
hen / daß die Commission zu Reusch Lemberg gehalten werden solte / sondern
selbige in Crakow oder Warschau haben : Der König aber besunde darauff /
vnd wolte nebst den Senatoren beym Reichstags. Schluß verbleiben / solche
nirgends anders als angedachtem Orth zuhalten. Die Cosackische Gesand-
ten wahren daselbst schon angelanget / hatten aber wegen der Türcken schlech-
te Zeitung mit gebracht / welches grosse alteration verursacht : So wahren
auch der Conföderirten Abgeordnete allda ankommen / hatten de novo ange-
bracht / von ihrer gemachten Verbündnuß nicht abzustehen / ehe vnd bevor sie
nen in all ihren proponirten Punkten ein genügen geschehen. Die Moskowiter
wolte mit Pohlen Friede tractiren / allein mit der Condition / daß der Römische
Käyser darbey Mediator seyn möchte / welches aber die Pohlen nicht eingehen
wollen / sondern dem Moskowiter fürgeschlagen hetten / ihr Interesse beeder-
seits selbst vnd ohne Mediatoren zu beobachten. Die Nonnen zu Thorn hatten
ihren Eyffer mit Begehrung der Lutherischen St. Jacobs Kirchen allda ge-
mildert / wolten jeso eine andere Kirche allda auffgebaut haben / dahero die E-
vangelischen jeso dieses als in ihrem Posses verblieben / denen Nonnen war-
hingegen eine darbey liegendes Spitalichen eingeräumt worden. Die Eoan-
gelischen Prediger zu Marienburg wahren eines alten Streits halber mit den
Päbstern in die Acht erkläret / vnd ins Elend getrieben worden. Aus Riga
wird vom 10. dieses berichtet / daß sie zwar mit den Russen wegen der Commerz
einen guten Frieden getroffen / worauff auch der Groß Fürst die freye Hande-
lung öffentlich publiciren lassen / aber nachgehends doch in geheim verboten/
den Schwedischen keine Wahren zu bringen / sondern solche an seine Leute zu
verkauffen / dahero sich der Handel an bemeldtem Orth in etwas stecken thete.
Das Schloß Marienburg in Lieffland war zwar vff den verfloffenen Termin
noch

noch nicht abgetreten / indessen aber der Dreiste Stahl mit etlichen 200. Mark
dahin abgefertiget worden / den Drth in Possession zunehmen.

Rheinstrom vom 26. Julij.

Am Ehur Eölnischen Hoff zu Bonn sol der Herr Graff Wilhelm von
Fürstberg / welcher nur über zwey Jahr hero wegen Ehur Eöln am Königl.
Französischen Hoffe sich vffgehalten / täglich wieder erwartet werden / vnd wie
verlaut / künfftigen Monat Septembris als Caput der Ehur Eölnischen Be-
sandschafft nach Regenspurg vff den Reichstag gehen. Inzwischen aber vorher
so einige Geheimbre Räthe nebenst andern dahin abgefertiget werden / derglei-
chen wird auch / wie verlaut / am Ehur Erierischen Hoffe beschehen / indeme
man von dannen im Monat Augusto einen Avelichen nebenst einem gelahrten
Rath dahin abfertigen vnd voranschicken wird / densen so dann im Monat Sep-
tembris ein Capicular als Caput Legationis folgen sol. Die reparaciones
an der Citadel zu Mannheim lesset Ehur Pfaltz dergestalt cyfferigst forschcken /
daß man vff bevorstehenden Herbst alles darmit zur perfection gebracht zuha-
ben vermeynet.

Ein and. v. vom 29. Dito.

Am verwichenen Mitwochen Abend / si der alte Fürst Ludwig Heinrich von
Nassaw / welcher für zwey Jahren die Heyrath mit damahliger Gräffin Frau
Wittiben von Drenstirn / geborner Gräffin von Brahe / so nunmehr dem Für-
sten von Hessen Homburg vermählet / gesucht / zu Dillenburg todts verblie-
hen / wordurch nunmehr Prinz Moriz von Nassaw Ehur Brandenburgisches
Stadthalter in den Elvischen vnd zugehörigen Landt / der ältiste von der Nas-
saw Ecken Ellenbogenbogenschen Linie geworden. Sonst ist es hiesiger Gegend
seho gank still / vnd von einigen änderungen nichts schrifftwürdiges verhanden /
nur verlautet / ob solte Ehur Eöln noch zu Außgang dieses sechigen Monats
Julij die ldnngst nach der Graffschafft Avenoberg vnd dem Stiffe Hildesheim
vorgehabte Reise endlich vorzunehmen resolviret seyn / den erfolg lehret die zeit.
Ehur Erier aber wird zu Coblenz / vnd nechst dabey zu Kerlich vnd im neuen
Baw nechsten der Besung Ehrenbreitstein so lange verbleiben / bis man ster-
bet / was aus des Königs von Frankreich Reise nach Lothringin vnd Elsaß an-
noch werden wil.

E N D E.

Anno 1662. prima von Num. 32.